

## Das Abschlusszertifikat:

# Leistungen am Ende der Volksschule ausweisen



Das Abschlusszertifikat beinhaltet vier Teilzertifikate. Foto: VSA.

**Zertifikat.** Seit drei Jahren werden Leistungen am Ende der Volksschule standardisiert im Abschlusszertifikat des Bildungsraums Nordwestschweiz ausgewiesen. Dieses bietet neben den Resultaten der Checks und den Noten der Beurteilung der Projektarbeit eine Orientierung zur längerfristigen Leistungs- und Kompetenzbeurteilung.

### Leistungen differenziert aufzeigen

Das Abschlusszertifikat weist Leistungen differenziert aus – unabhängig von der besuchten Schule bzw. dem Anforderungsniveau. Neben den Sachkompetenzen werden darin auch die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Abnehmende Institutionen der Berufsbildung und die Mittelschulen erhalten damit breite Informationen zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden. In der Sekundarschule können die einzelnen Teilzertifikate des Abschlusszertifikats zum Weiterlernen im letzten Schuljahr, zur Standortbestimmung und Förderung beim Übergang in die Sekundarstufe II sowie zur Unter-

richts- und Schulentwicklung genutzt werden.

### Längerfristige Perspektive der Beurteilung

Vielfach wird das Abschlusszertifikat mit den beiden Checks gleichgesetzt. Ein einziges Element kann die Leistungen von Schülerinnen und Schülern jedoch nicht umfassend beurteilen. Genau dies versucht das Abschlusszertifikat zu erreichen: Die Checks als momentane Standortbestimmungen werden ergänzt durch die Beurteilung der fachlichen Leistungen sowie der Projektarbeit, dies im Sinne einer längerfristigen Perspektive der Leistungs- und Kompetenzbeurteilung. Die Projektarbeit ist ein Ausweis der selbstständigen Arbeit und Beurteilung von Kompetenzen, die über die fachlichen Leistungen hinausgehen.

### Orientierung für Abnehmende

Das Abschlusszertifikat ergänzt die bestehenden und für die Selektion bedeutsamen kantonalen Zeugnisse. Es hat keine schulische Selektionsfunktion im engeren

Sinn, kann aber für die abnehmenden schulischen und betrieblichen Institutionen Orientierung bieten. Dieses breitere und vergleichbare Ausweisen von Beurteilungen stösst auf positive Resonanz.

### Nutzen liegt in der Anwendung

Wenn zu Beginn der Lehrstellensuche und des Übertritts mit dem Check S2 eine erste Standortbestimmung vorliegt, kann damit sowie mit den Anforderungsprofilen eine gute Passung für die Sekundarstufe II erfolgen. Dazu reicht jedoch eine Momentaufnahme nicht aus. Für die längerfristige Perspektive braucht es weitere Informationen. Der Check S3 kann für die weitere fachliche Förderung in der Sekundarstufe II dienen. Der Austausch zwischen abgebenden Lehrpersonen, den aufnehmenden Schulen und Betrieben sowie den Schülerinnen und Schülern ist für den reibungslosen Übergang in die Sek II zentral. Das Abschlusszertifikat bietet dafür eine gute Ausgangslage.

Volksschulamt Kanton Solothurn

## Von der Sek I in die Sek II:

# Beurteilung und Auswahlverfahren

**Übertritt.** Mit dem Übertritt von der Sekundarschule in die Sekundarstufe II endet die Volksschule. Verschiedene Prozesse und Instrumente strukturieren die Beurteilung und das Auswahlverfahren für die Berufsbildung.

Die Instrumente für die Auswahl in der Berufsbildung beinhalten neben den fachlichen Leistungen weitere Grundlagen. Die Selektion im Übergang von der Sekundarschule in die allgemeinbildende Sekundarstufe II ist hingegen ausschliesslich über die fachlichen Leistungen geregelt: Bei entsprechendem Notendurchschnitt in der 2. Klasse des Anforderungsniveaus P bzw. der 3. Klasse des Anforderungsniveaus E können die Schülerinnen und Schüler prüfungsfrei in die gymnasiale Sekundarstufe II übertreten.

### Orientierung für die Berufsbildung

Die Kompetenzen (schulische Leistungen, persönliche Fähigkeiten, Sozialkompetenzen), über welche Jugendliche für den Einstieg in eine Berufsbildung verfügen müssen, werden unter der Federführung der Organisationen der Arbeitswelt (OdAs) definiert. Die erwarteten Fachkompetenzen sind in den Anforderungsprofilen zu finden ([www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch)). Die Anforderungsprofile bilden die Grundlage für einen individuellen Abgleich zwischen vorhandenen Kompetenzen und den jeweiligen Anforderungen für den Eintritt in eine bestimmte berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule.

### Auswahlverfahren ist faktorenabhängig

Für den Übertritt in die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II bieten die Noten der fachlichen Beurteilung die Grundlage für die Auswahl. Die Berufsbildung hingegen kann nicht einheitlich selektionieren: Ein Coiffeur-Salon mit zwei Mitarbeiterinnen wählt seine Auszubildenden verständlicherweise anders aus als ein hochspezialisiertes Medizinalunternehmen mit mehreren tausend Angestellten. Das Auswahlverfahren ist abhängig von der Rekrutierungsstrategie, der allgemeinen Konjunkturlage, den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Branche. Die Betriebe suchen für sich die

jeweils am besten passenden Angestellten bzw. Lernenden.

### Fachliche und überfachliche Kompetenznachweise

Aus der Volksschule bringen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kompetenznachweise mit: Neben den Noten verfügen sie über eine Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens und die Resultate der Checks. Die speziell für die Schnittstelle Sek I-Sek II verfassten Bewerbungsschreiben und CVs sind wichtige Unterlagen für die aufnehmenden Betriebe. Schnupperlehre, Gespräche mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern und Referenzauskünfte – auch durch die jeweilige Klassenlehrperson – sind weitere wichtige Informationsquellen für die Auswahl.

### Stellenwert der Checks und des Abschlusszertifikats

Die Checks stellen im Auswahlprozess ein Puzzlestück unter weiteren dar. Kein Lehrbetrieb wird alleine anhand eines Checkresultats eine Selektion vornehmen. Die Checks sind in erster Linie eine Standortbestimmung, die zur weiteren Förderung dient. Gleichzeitig können sie Leistungen in einzelnen Fachbereichen standardisiert ausweisen. Dies macht sie nutzbar für die Auswahl. Über Möglichkeiten der Checks und des Profilabgleichs auf [www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch) werden die Betriebe an verschiedenen Veranstaltungen informiert. Für sie stellen diese Instru-

mente noch eine Neuerung dar. Sie gewinnen jedoch immer mehr Vertrauen und Sicherheit im Umgang mit den Resultaten. Das Volksschulamt und weitere Partner sind daran, den Umgang mit den Checks für abnehmende Institutionen der Sekundarstufe II zu vertiefen. Über den Stellenwert des Abschlusszertifikats finden Sie im anderen Artikel nähere Informationen.

### Check S2 und Check S3

Die Möglichkeiten des Checks S2 für die Selektion auf der Sekundarstufe II sind im Kanton Solothurn bekannt, der Einsatz nicht grundsätzlich infrage gestellt. Beim Check S3 gibt es auf der Stufe der Volksschule jedoch noch Vorbehalte, da er hier für die Förderung keine weitere Funktion hat. Die Förderung nach der Volksschule geht weiter. Deshalb hat der Check S3 gerade an der Schnittstelle zur Sekundarstufe II einen grossen Stellenwert. Besonders wichtig ist der Check S3 für die Schülerinnen und Schüler, die beim Übergang Schwierigkeiten haben. Sie erhalten so die Chance, ihre Fähigkeiten noch einmal besser auszuweisen und ihren Kompetenzzuwachs zu zeigen. Der Check S3 kann von den Lehrbetrieben genutzt werden. Sie können bei der Lehrstellenvergabe erwartete Ergebnisse mitteilen, diese vor oder bei Beginn des Lehrverhältnisses analysieren und die mögliche Förderung einleiten.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Foto: J. Frey, VSA.